

GEORG
MARKUS

Alles nur Zufall?

Schicksalsstunden
großer Österreicher

Mit 67 Abbildungen

AMALTHEA

Besuchen Sie uns im Internet unter:
www.amalthea.at

© 2014 by Amalthea Signum Verlag, Wien
Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Silvia Wahrstätter, vielseitig.co.at

Umschlagmotiv: © Imagno/Roger-Violet

Satz: VerlagsService Dietmar Schmitz GmbH, Heimstetten

Gesetzt aus der 11,25/15 Punkt New Caledonia

Printed in the EU

ISBN 978-3-85002-878-3

eISBN: 978-3-902862-98-3

*Meiner Familie
Daniela, Mathias und Moritz
in Liebe gewidmet*

INHALT

ZUFALL, SCHICKSAL, BESTIMMUNG? <i>Vorwort</i>	15
DER TOD DES ALTEN KAISERS <i>Franz Joseph</i> oder <i>Das Ende einer Epoche</i> , 21. November 1916	19
IN DIE FALSCH FRAU VERLIEBT <i>Wolfgang Amadeus Mozart</i> heiratet <i>Constanze</i> statt <i>Aloisia</i> , 4. August 1782	26
DAS LETZTE GASTSPIEL <i>Max Pallenbergs</i> tödlicher Flugzeugabsturz, 26. Juni 1934	34
AKTIV NOCH MIT 91 JAHREN <i>Josef Wenzel Graf Radetzky</i> geht (nicht) in Pension, 6. März 1857	38
ALMA TRIFFT GUSTAV MAHLER <i>Berta Zuckerkandl</i> als Kupplerin, 7. November 1901	42
EIN FIAKER MACHT KARRIERE <i>Josef Bratfischs</i> Diskretion, 14. November 1887	48
»SCHREIBEN S' MIR EINE TYPE« <i>Hans Moser</i> wird entdeckt, 31. Dezember 1922	53

»BETTGEHER DER TRAMPUSCH« Johann Strauß Vater <i>verlässt seine Familie,</i> 18. Mai 1835	58
»BITTE TRETEN SIE ZUR SEITE!« Egon Friedells <i>Sprung aus dem Fenster,</i> 16. März 1938	63
»DER LIEBENSWÜRDIGSTE ALLER MÄNNER« Maria Theresia <i>wird Witwe,</i> 18. August 1765	68
ARCHITEKT AUF ABWEGEN Adolf Loos <i>und die kleinen Mädchen,</i> 4. September 1928	72
»GOTT SCHÜTZE ÖSTERREICH« Kurt Schuschnigg <i>und das Ende der Republik,</i> 11. März 1938	76
EIN LEBEN IM SCHATTEN VON MAYERLING Kronprinzessin Stephanies <i>Liebschaften,</i> 22. März 1900	82
DER GENIALE ZUCKERBÄCKER Ferdinand Raimund <i>»spielt alles«,</i> 26. Juli 1808	89
EIN SCHECK FÜR DEN WIDERSTAND Paul Hörbigers <i>Verhaftung,</i> 20. Jänner 1945	94
»GOTT ERHALTE FRANZ, DEN KAISER« Joseph Haydn <i>komponiert die Volkshymne,</i> 12. Februar 1797	100

»AUS FREIEM WILLEN

UND MIT KLAREN SINNEN«

Stefan Zweig begeht Selbstmord,

23. Februar 1942

107

DER BETROGENE WALZERKÖNIG

Johann Strauß Sohn und die untreue Lily,

28. Mai 1878

115

»BAMBIS« MILLIONENSCHADEN

Felix Saltens verhinderte Hollywoodkarriere,

2. März 1923

120

»WIR FAHREN ZUR TANTE SOPHIE NACH ISCHL«

Elisabeth trifft Franz Joseph,

16. August 1853

123

ER WAR DER MEINUNG

Bruno Kreisky wird Kanzler,

21. April 1970

129

DER EITLE RITTER

Prinz Eugens fehlendes Testament,

21. April 1736

134

»JA« UND »HEIL HITLER!«

Kardinal Theodor Innitzer und der »Anschluss«,

10. April 1938

138

TOD DURCH ABERGLAUBEN

Arnold Schönbergs letzte Stunde,

13. Juli 1951

143

JUBEL, DER DIE PUMMERIN ÜBERTÖNT

Leopold Figl und der Staatsvertrag,

15. Mai 1955

146

DER ANFANG VOM ENDE Kronprinz Rudolf auf Brautschau, 7. März 1880	152
DIE GRÖSSTMÖGLICHE KATASTROPHE Romy Schneider verliert ihren Sohn, 5. Juli 1981	156
WAS FÜR EINE LOVESTORY Sophie Chotek heiratet Erzherzog Franz Ferdinand, 1. Juli 1900	161
DIE TRAGÖDIE EINES KOMPONISTEN Hugo Wolfs Größenwahn, 18. September 1897	167
DR. MED. WACKELT MIT DEN OHREN Gunther Philipps Abschied von der Medizin, 29. Dezember 1949	170
»UND DAS NACH SIEBENHUNDERT JAHREN« Kaiser Karls Flucht aus Österreich, 23. März 1919	176
»DAS WORT SCHMERZ IST LÄCHERLICH GEWORDEN« Arthur Schnitzlers Familienkatastrophe, 26. Juli 1928	183
»ICH HÄTTE ES MEINEM BRUDER NICHT GEGLAUBT« Hermann Leopoldi entkommt dem Konzentrationslager, 21. Februar 1939	188

»UMWEGE, DIE UNSER LEBEN NIMMT« <i>Heimito von Doderer und die Strudlhofstiege,</i> 9. Juni 1948	194
»ICH SEHE ABSOLUT GAR NICHTS« <i>Fritz Grünbaums letzte Vorstellung,</i> 10. März 1938	198
WIE DIE »ZAUBERFLÖTE« ENTSTAND <i>Emanuel Schikaneders Sternstunde,</i> 7. März 1791	204
»ES IST EWIG SCHAD UM MICH« <i>Oskar Werner trinkt sich zu Tode,</i> 23. Oktober 1984	209
EIN SEGENSREICHER HINAUSWURF <i>Bertha von Suttner trifft Alfred Nobel,</i> 28. Mai 1876	213
MIT BLAULICHT ZUM OSCAR <i>Maximilian Schell bleibt Marias Bruder,</i> 9. April 1962	219
»MEIN LETZTER KRIEG« <i>Sigmund Freud verlässt Österreich,</i> 4. Juni 1938	221
DIE SCHLIMMEN LETZTEN JAHRE <i>Peter Alexanders heile Welt bricht zusammen,</i> 29. März 2003	230
SCHAUSPIELERIN EROBERT KAISER <i>Katharina Schratts entscheidende Begegnung,</i> 21. Mai 1886	233

TAGSÜBER LEID, ABENDS LACHEN <i>Karl Farkas</i> meistert sein Schicksal, 19. August 1928	239
DER ECHETE UND DER FALSCHER KAISERSOHN <i>Otto von Habsburg</i> kehrt zurück, 31. Oktober 1966	246
»ALLES GERETTET, KAISERLICHE HOHEIT!« <i>Franz von Jauner</i> und der Ringtheaterbrand, 8. Dezember 1881	250
DER KANZLER UND DAS WUNDERKIND <i>Julius Raabs</i> Konzertbesuch mit Folgen, 26. Jänner 1958	257
IN DEN WAHNSINN GETRIEBEN <i>Joseph Roth</i> heiratet, 5. März 1922	261
DREI SCHÜSSE IN DER NACHT <i>Anton von Webern</i> wird erschossen, 15. September 1945	266
KABARETTUNGSLOS VERLOREN <i>Maxi Böhm</i> ist »der Blöde«, 5. März 1957	269
TOD AUF DEN CHAMPS-ÉLYSÉES <i>Ödön von Horváth</i> s folgenschwerer Spaziergang, 1. Juni 1938	274
SEIN LETZTER JEDERMANN <i>Attila Hörbigers</i> Abgang vom Domplatz, 26. August 1951	278

ZWEI MAL GESTORBEN

Friedrich Guldas *erster Tod,*
28. März 1999

281

JOHANNS KLEINER BRUDER

Eduard Strauß *vernichtet*
die Noten des »Walzerkönigs«,
22. Oktober 1907

284

Quellenverzeichnis

288

Personenregister

295

Bildnachweis

303

ZUFALL, SCHICKSAL, BESTIMMUNG?

Vorwort

War das alles nur Zufall? Dass bald nach dem Tod des alten Kaisers auch die sechshundert Jahre alte Donaumonarchie zu Grabe getragen wurde? Dass sich Mozart in Aloisia verliebte, dann aber ihre Schwester heiratete? Dass Maria Theresia während eines gemeinsamen Theaterbesuchs ihren geliebten Mann verlor? Dass Eduard Strauß die Noten seines wesentlich berühmteren Bruders Johann verbrannte? Dass Ferdinand Raimund als Zuckerbäckerlehrling im Burgtheater Brezeln und Süßigkeiten verkaufte und dabei in den Bann der Bühnenwelt gezogen wurde?

Ein Augenblick kann ein Menschenleben verändern, zum Guten wie zum Schlechten. Geht es um historische Persönlichkeiten, können mit ihrem Schicksal die Geschichte des Theaters, der Musik, der Dichtkunst oder eines ganzen Landes verbunden sein. Wie konnten Erzherzog Franz Ferdinand und Sophie Chotek ihre verbotene Liebe so lange geheim halten, ehe sie gemeinsam in ihr Unglück schlitterten? Wie kam es, dass Joseph Roth an der Geisteskrankheit seiner Frau zugrunde ging? Warum wollte Stefan Zweig in Brasilien aus dem Leben scheiden? Warum spazierte Ödön von Horváth gerade dann über die Champs-Élysées, als in Paris ein so heftiger Sturm tobte, dass der Dichter vom herabstürzenden Ast eines Kastanienbaums erschlagen wurde? Wie verlief der Tag, an dem Österreichs letzter Kaiser Karl für immer das Land verließ? Und der, an dem sein Sohn Otto zurückkehrte?

Ist alles Zufall, ist es Schicksal, ist es Bestimmung?

Mozart hatte bekanntlich sein Leben lang Geldsorgen, hier wird erstmals eine Zeitungs-Annonce gezeigt, die das Musikgenie in seinem letzten Lebensjahr schaltete, um seine Orgel zu verkaufen. Deren Ertrag sollte ihm wieder für ein paar Wochen helfen, über

die Runden zu kommen. Aus erster Hand wird das Kennenlernen von Alma und Gustav Mahler im Hause der Salondame und eifrigen Kupplerin Berta Zuckerkanndl geschildert.

Oft sind es bisher unbekannte Begebenheiten, die Geschichte spannend und lebendig erscheinen lassen. So wurde durch eine Korrespondenz, die erst mehr als hundert Jahre nach Mayerling auftauchte, zutage gefördert, dass nicht nur Kronprinz Rudolf, sondern auch dessen bigotte Frau Stephanie eine außereheliche Affäre hatte. Auch weiß man heute, dass das Kennenlernen Elisabeths und Kaiser Franz Josephs in Ischl doch etwas anders verlief, als in den *Sissi*-Filmen geschildert. Und es war wohl kein Zufall, dass Romy Schneider, die Darstellerin eben jener Sissi, ihrem tragisch verunglückten Sohn nach nur wenigen Monaten in den Tod folgte. Oder, dass der Komponist Arnold Schönberg, der sein Leben lang unter der panischen Angst litt, an einem 13. zu sterben, tatsächlich an einem 13. starb.

Neben dramatischen Schicksalsstunden und -tagen großer Österreicher gibt es auch amüsante. Etwa, dass Feldmarschall Radetzky mit 91 Jahren noch immer nicht in Pension gehen durfte. Aber auch, dass Friedrich Gulda seinen Tod kunstvoll inszenierte, um dann verschmitzt lächelnd in der Schweiz die ihm gewidmeten Nachrufe lesen zu können. Erheiternd auch, dass eine Patientin, die den Arzt Gunther Philipp mit den Ohren wackelnd in einer Kabarett-Bar gesehen haben wollte, für verrückt erklärt wurde, obwohl sie damit völlig recht hatte – der Primarius der Klinik wusste nur nicht, dass sein junger Neurologe nebenberuflich als Komiker tätig war.

Hans Mosers Schicksalsstunde schlug, als er mit über vierzig Jahren endlich in seiner wahren Größe erkannt wurde. Sein Filmpartner Paul Hörbiger geriet 1945 in Gestapo-Haft und wurde im Rundfunk für tot erklärt. Dass Egon Friedell aus Furcht vor den Nazis aus dem Fenster sprang, ist bekannt, hier wird auch eine Satire zitiert, die er zehn Jahre davor auf seinen eigenen Selbstmord geschrieben hat.

Es sind kurze Augenblicke, die große Emotionen hervorrufen können, Betroffene zerbrechen lassen – oder neues Glück schaf-

fen. Sigmund Freud etwa begann sich nach seiner Vertreibung aus Wien und dem umjubelten Empfang in London so wohlzufühlen, dass er lächelnd zu einem Freund sagte: »Ich bin fast versucht, ›Heil Hitler!‹ auszurufen.«

Musste Leopold Figl seinen tiefen politischen Fall erleben, um danach als Außenminister den Staatsvertrag auszuhandeln? War es Zufall, dass Julius Raab 1958 ein Konzert besuchte, in dem ein »Wunderkind« am Klavier saß, dem der Bundeskanzler von nun an aus seiner Privatschatulle die Ausbildung ermöglichte und aus dem mittlerweile ein Pianist von Weltrang geworden ist? Und wer hätte gedacht, dass der erste Tagesordnungspunkt der Ära Kreisky im Jahr 1970 »Vergabe der Autonummern an Regierungsmitglieder« lautete?

Bruno Kreisky ist einer der Großen, deren Schicksalsstunden hier geschildert werden, die ich selbst noch kennenlernte. Die anderen sind Otto von Habsburg, Attila und Paul Hörbiger, Maximilian Schell, Karl Farkas, Peter Alexander, Gunther Philipp und Maxi Böhm. Meine Begegnungen mit ihnen boten mir wertvolle Informationen für die folgenden dreihundert Seiten.

Die besondere Ordnung dieses Buches besteht darin, dass es keine gibt. Ich wollte die einzelnen Kapitel weder nach Berufen gliedern, noch gefiel mir eine chronologische Reihung. So passiert es dann, dass beispielsweise auf Oskar Werners Alkoholkrankheit das erste Treffen Bertha von Suttners mit Alfred Nobel folgt. Oder, dass das Kapitel nach Kreisky dem fehlenden Testament des Prinzen Eugen gewidmet ist. In den meisten Kapiteln wird nicht nur die eine »Schicksalsstunde« behandelt, sondern auch jene Zeitläufte, die zu dem Ereignis führen beziehungsweise ihm folgen.

Die Frage, ob schicksalhafte Stunden – aber auch weniger bedeutende Momente – eher Zufall oder doch Bestimmung sind, kann nicht immer und vor allem nicht einheitlich beantwortet werden. Selbst die großen Geister waren sich hier nicht einig. »Das Wort Zufall ist Gotteslästerung, nichts unter der Sonne ist Zufall«, heißt es in Lessings *Emilia Galotti*, während es bei Schopenhauer der Zufall ist, »der die königliche Kunst versteht, einleuchtend zu machen«.

Da es somit keine verbindliche Erklärung für das Phänomen gibt, muss die Deutung vorwiegend subjektiv erfolgen. Ich selbst liefere die Fakten und überlasse den Leserinnen und Lesern dieses Buches das Urteil, ob die Handlung des jeweiligen Kapitels auf Zufall, Schicksal oder Bestimmung basiert.

Georg Markus
Wien, im August 2014

Danksagung

Mein besonderer Dank gilt Eduard Angeli, Agnes und Rudolf Buchbinder, Anneliese Figl, Peter Marboe, Peter Jankowitsch, Margit Schmidt, Maria Steiner/*Stiftung Bruno Kreisky Archiv*, Lilly Schnitzler †, Ronald Leopoldi, Anton Neumayr, Ernst Stankovski, Friedl Weiss †, Stefan Lintl/*Kurier-Archiv*, Gerald Piffli; Madeleine Pichler, Nathalie Li Pircher, Laura Kühbauch und Carmen Sippl vom Amalthea Verlag sowie Dietmar Schmitz.